



**Tanzkalender** Die Kunst-, Kultur- und Tanzinitiative RedSapata präsentiert in Kürze den Kunstkalender „Stahlstadt-TänzerInnen 2011“, ein Kooperationsprojekt von in Linz ansässigen Tänzern, Fotografen und einem Grafiker. Bei der Realisierung setzte RedSapata auf Zusammenarbeit mit der Industrie und verwandten Branchen und fand Unterstützung bei vier oö. Unternehmen. In Zukunft setzt RedSapata vermehrt auf Kooperationen mit der Wirtschaft. „Auch eine kommerziell genutzte Performance muss künstlerisch aufbereitet sein und professionell erarbeitet werden“, sagt Choreografin Claudia Kreiner. „Viele unserer Tänzer performen bei Firmenfeiern, Produktpräsentationen oder anderen Events.“ Infos: [www.tanz-linz.at](http://www.tanz-linz.at)

© Christian Stummer

## Stromversorgung für Steyr optimiert

Um eine bestmögliche Versorgung des Lebens- und Wirtschaftsraums Steyr zu ermöglichen, hat die Energie AG ein zukunftsorientiertes Netzkonzept umgesetzt: Nach der letztjährigen Erneuerung der aus den 1940ern stammenden 110-kV-Freileitung im Osten wurde mit der durchgängigen Verbindung der Umspannwerke Steyr-Nord, Steyr-Fischhub und Steyr-Ost ein sogenannter Ringschluss im Hochspannungsnetz hergesellt. Der Lückenschluss wurde kürzlich mit der Verlegung eines 110-kV-Erdkabels quer durch das Stadtzentrum zwischen den Umspannwerken Steyr-Nord und Steyr-Fischhub vollzogen. In die Errichtung der neuen, rund 4,8 Kilometer langen Trasse durch dicht verbautes Gebiet, wurden knapp 4,6 Mio. Euro investiert. Die Bauzeit betrug nicht einmal ein halbes Jahr.

An das öffentliche Stromnetz der Energie AG sind in Steyr derzeit mehr als 34.000 Kundenanlagen unterschiedlichster Größe, von BMW-Motorenwerk bis zum Single-Haushalt, angeschlossen. Im Versorgungsgebiet der Stadt Steyr werden im Jahr rund 440 Gigawattstunden elektrischer Energie verbraucht. Das entspricht in etwa dem Doppelten der Jahreserzeugung der Kraftwerke Marchtrenk und Lambach.

## Industrie-Gasmessung ohne Knalleffekt

Gunytronic gasflow sensoric systems GmbH mit Standort in Weng im Innkreis hat einen Sensor entwickelt, der Gasströmungen in der Industrie unter widrigsten Bedingungen, sogar in explosionsgefährdeter Umgebung, misst. Der als Gunyflow V10-ATEX bezeichnete Sensor ist eine Weiterentwicklung des vor Kurzem erfolgreich in die Serienproduktion gestarteten Gunyflow V10. „Alle explosionsgefährdenden Teile liegen innerhalb eines Vergusses. Die Leitungen außerhalb dieses Vergusses und solche, die zur Stromversorgung und zum Sensorkopf führen, sind eigensicher. Eine speziell entwickelte Sicherheitsbarriere sorgt für eine eigensichere Spannungsversorgung und Datenübertragung“, sagt Firmengründer Günter Weilguny.

Das Messverfahren des Sensors funktioniert berührungslos. Daher stellt es sich den widrigsten Bedingungen, ohne zerstört zu werden oder den Gasstrom zu beeinträchtigen. Er baut auf die patentierte Ionisierungs-Technologie auf und kann mehrere Werte in Echtzeit messen. Gunyflow V10-ATEX kann in Raffinerien, Anlagen der Pharmaindustrie oder zur Erzeugung von Kunststoffen, Kraftwerken, Biogasanlagen u.v.m. angewandt werden. Infos unter [www.gunytronic.com](http://www.gunytronic.com)

## Mehr Sicherheit für ältere und pflegebedürftige Menschen

Die Spantec GmbH mit Sitz in Linz hat ein System zur automatischen Sturzerkennung entwickelt.

Kernstück von „i-Residence“ ist ein Sensor, der am Körper getragen wird. Bei einem Sturz wird der Gestürzte lokalisiert, Notfallnachrichten werden an das Pflegepersonal oder Rettungsdienste gesandt.

Durch die kabellose Integration von weiteren medizinischen Geräten, wie z.B. Blutdruck- oder Blutzuckermessgeräten, kann auch der Gesundheitszustand überprüft werden. „i-Residence“ bringt wichtige und mitunter lebensrettende Bestandteile der Telemedizin in der zivilen Gesundheits-

versorgung zum Einsatz“, erläutert Spantec-Gründer und -Geschäftsführer Armin Blaha. Zudem kann „i-Residence“ mittels standardisierten Schnittstellen in bestehende Systeme, wie Dect-Anlagen, Schwesternruf, Pflegedokumentationssoftware sowie Hausnotruf eingebunden werden.

### Vielfältige Einsatzfelder

Das Sturzerkennungssystem kann in Seniorenwohn- und Pflegeheimen, betreuten Wohnungen, Krankenhäusern und in Privathaushalten eingesetzt werden. So können ältere oder pflegebedürftige Menschen besser betreut werden oder länger in ihrer gewohnten Wohnumgebung bleiben.

Nach umfassenden Pilotprojekten erfolgt der Produk-

tionsstart für „i-Residence“ im April 2011, allgemein erhältlich soll das System ab Juni sein. Für die Markteinführung des Produkts hat sich das junge Technologieunternehmen die OÖ Nachfolgefonds AG der RLB OÖ ins Boot geholt.

Das 2008 gegründete Unternehmen Spantec ist ein Technologieanbieter für innovative, elektronische Feedbacksysteme. Infos unter [www.spantec.at](http://www.spantec.at) oder [www.i-residence.at](http://www.i-residence.at)



**Kleiner Sensor mit Gurt, der viel Sicherheit bringt.**